



## **Zeugenaussagen und Quellen**

### **zum SA-Mord an dem jüdischen Kaufmann Albert Ortheiler**

#### **Aussage des angeklagten SA-Verwaltungsführers, Gustav Mallwitz (Sturmbann 17), zu Lasten der SA-Schläger im Fall Albert Ortheiler**

*„In dem Fall des Juden Ortheiler habe ich folgendes zu sagen:*

*In den bewegten Monaten dieses Jahres (das genaue Datum kann nicht auch nicht angegeben) sagte der Sturmbannführer Gries auf dem Geschäftszimmer zu mir: „Hör mal der Jude Ortheiler soll hier vorgeführt werden, und zwar auf Befehl des Standartenführers Hünig und meinerseits.“*

*Er gab mir den Auftrag, in die Wohnung des Ortheiler zu gehen und ihn zu holen. An dem betreffenden Tage führte ich diesen Auftrag nicht durch. Als ich am nächsten Tage das Geschäftszimmer betrat, fand ich dort ein Schreiben des Sturmbannführers Gries vor, in dem er anfragte, ob Ortheiler da sei.*

*Ich rief die Standarte 17 an und frug an, ob dort ein Interesse an der Verhaftung des Ortheilers vorläge. Ich bekam die Antwort (von wem weiß ich nicht mehr), dass die Standarte der Auffassung ist, dass der Ortheiler bereits schon seit gestern inhaftiert sei. Ich antwortete mit „Nein“ unterbrach das Gespräch, setzte mich fernmündlich mit dem Sturmbannführer Gries in Verbindung.*

*Gries frug mich „Wo ist der Kerl?“. Darauf antwortete ich ihm „In seiner Wohnung“. Gries sagte darauf „Sofort holen!“ Ich gab dem Wachhabenden, Truppführer Paul Wand, den Auftrag des Gries weiter. Dieser bestimmte zwei Mann, die den Ortheiler holen mussten. Auf die Namen der beiden letzten Männer kann ich mich nicht mehr erinnern. Dies geschah in den Vormittagsstunden eines Tages.*

*Als diese beiden Männer etwa 50 m von der Hegelschule entfernt waren, ging ich ihnen nach und hielt sie von dem Auftrag ab, weil ich befürchtete, dass sie sich zu unrechtlichen Handlungen hinreißen würden. Ich ging persönlich in das Geschäftslokal des Ortheiler und erklärte ihm, ich komme im Auftrage der Standarte 17 und des Sturmbannführers Gries, um ihn zu holen.*

*Die Ehefrau des Ortheiler, die sich ebenfalls im Geschäftslokal befand, hörte dieses und sagte, dass sie bereits davon Kenntnis hätte, dass ihr Mann geholt werden soll.*

Im selben Moment erschien dort der Polizeibeamte Schwarz vom Polizeirevier in Bochum-Gerthe, der ebenfalls in Auftrag hatte, den Ortheiler zum Polizeirevier zu bringen.

Der Polizeibeamte Schwarz und ich gingen dann mit dem Ortheiler in Richtung zur Polizeiwache. Als er an der Hegelschule vorbei kam, sagte ich zu dem Polizeibeamten Schwarz, dass O. auf der Dienststelle des Sturmbannes vorgeführt werden soll. Daraufhin gingen wir alle drei in das Gebäude der Hegelschule rein.

Während der Polizeibeamte Schwarz mit dem O. im Korridor stehen blieb, begab ich mich an den Fernsprecher, um den Sturmbannführer Gries davon in Kenntnis zu setzen. Gries entschied, dass Ortheiler in der Hegelschule verbleiben soll. Daraufhin entfernte sich der Polizeibeamte und übergab den O. dem Wachhabenden SA-Truppführer Paul Wandt, mit dem ausdrücklichen Hinweis, dass der O. in keiner Weise schikaniert werden soll.

Über die Innehaltung dieses Hinweises überzeugte ich mich nach etwa einer halben Std. auf der Wache durch Befragen des O. in Gegenwart der dort anwesenden SA-Männer. Die Namen der dort anwesenden SA-Männer sind mir nicht mehr in Erinnerung. O. [...] erklärte mir, dass er bis dahin in keiner Weise belästigt worden sei.

Nach etwa einer Std. der Einlieferung des Ortheiler, erschien auf der Geschäftsstelle der Sturmbannführer Gries mit dem IC-Referenten<sup>1</sup> der Standarte 17 Kurt Strassburger mit den beiden Kriminalassistenten Flegel und Buschtöns.

Diese letztgenannten Herren begaben sich in die unteren Räume. Gleich darauf hörte ich aus den unteren Räumen Schreie. Da ich mit dieser Angelegenheit nichts zu tun haben wollte, ging ich nach den unteren Räumen nicht herunter. Gries, Strassburger und die beiden Kriminalbeamten verblieben etwa eine Std. lang in den unteren Räumen, während die Schreie schon nach etwa 10 Minuten abflauten.

Nachdem Gries mit Strassburger und den beiden Kriminalbeamten wieder in das Geschäftszimmer kamen, verließen sie dann nach kurzer Zeit mit einem Kraftwagen die Hegelschule.

Gegen Abend desselben Tages kam der Referent des Sturmbanns 17 Artur Parthmann auf mein Geschäftszimmer und sagte zu mir, ich möchte mit Ihm in die unteren Räume mitgehen. Dieser Aufforderung leistete ich Folge und habe dort in einer Badezelle die Feststellung gemacht, dass der Ortheiler dort auf dem Steinboden lag und meiner Ansicht nach bereits tot war. Der Körper war nicht zugedeckt.

In den späten Abendstunden kam ein Krankenwagen des Krankenhauses „Bergmannsheil“ um den Ortheiler nach dem Krankenhaus zu überführen. Zugegen war der Sturmbannführer Gries und ich glaube auch behaupten zu können, dass der Sturmbannarzt und Diensttuender Arzt im Bergmannsheil Dr. Hohenberg dabei war.

Als der Ortheiler auf einer Tragbare aus den unteren Räumen der Hegelschule auf die Straße gebracht wurde und in den Krankenwagen geladen werden sollte, weigerte sich der Fahrer des Krankenwagens ihn mitzunehmen mit dem Bemerkens „Der ist ja bereits tot“. Daraufhin sagte der Sturmbannführer Gries zu ihm, „Sie sind doch ein SA-Mann, ich gebe Ihnen den dienstlichen Befehl, ihn einzuladen“.

---

<sup>1</sup> (IC-Referent = SS-Referent für nachrichtliche Dienste)

*O. wurde dann in den Krankenwagen eingeladen, ob lebend oder tot, kann ich mit bestimmter Sicherheit nicht sagen. Ich vermutete aber stark, dass er tot war. Am nächsten Tage ist mir dann bekannt geworden, dass Ortheiler noch in derselben Nacht im Krankenhaus „Bergmannsheil“ an Herzschlag verstorben sei.*

*Einige Zeit nach diesem Vorfall erschien auf dem Geschäftszimmer in der Hegelschule der Sturmbannarzt Dr. Hohenberg. Ich habe ein Gespräch zwischen ihm und dem Sturmbannführer Gries mitangehört:*

*Beide unterhielten sich in höhnischem Tone über den Fall Ortheiler, wobei Dr. Hohenberg die Bemerkung machte „Der ist an Herzschlag verstorben“.*

*Da ich Verwaltungsführer des Sturmbannes 17 war und mein Geschäftszimmer in der Hegelschule hatte, hielt ich mich die meiste Zeit, auch mitunter des nachts, dort auf.*

*Von den Vorkommnissen, die in der Hegelschule in dieser Zeit passierten, ist mir viel bekannt. Weitere ähnliche Fälle sind nicht zu meiner Kenntnis gelangt. Ich habe hier freiwillig und ohne jeden Zwang die reine Wahrheit ausgesagt, um nicht durch Schweigen mein Gewissen zu belasten.*

*Wie ich bereits eingangs ausgesagt habe, gebe ich zu, dass auch ich mich zum Schlagen von politischen Gegnern hinreißen ließ; an den in der Hegelschule vorgekommenen Morden, war ich jedoch völlig vollkommen unbeteiligt. Meine Aussagen gegen die benannten Täter kann ich auch vor Gericht durch meinen Eid bekräftigen.<sup>2</sup>*

### **Aussage des Angeklagten, SA-Mann Wilhelm Knop zum Fall Albert Ortheiler und Heinrich Fischer**

*„Von den Vorkommnissen in der Hegelschule, die den Tod der Misshandelten zur Folge haben sollten, sind mir nur drei Fälle und zwar auch nur von Hörensagen bekannt geworden.*

*Der erste Fall soll sich Ende März oder Anfang April 1933 ereignet haben als ich noch in Gerthe war. Es wurde davon gesprochen, dass ein Mann, welcher in der Hegelschule misshandelt sein soll, einige Zeit später im Krankenhaus verstorben ist. Wie der betr. Mann hieß, weiß ich nicht. Bis dahin war mir dieser Vorfall gänzlich unbekannt, da derartige Vorkommnisse von den infrage kommenden Tätern streng geheim gehalten wurden und auch einer verriet nicht den anderen.*

*Über derartige Geschehnisse wurde dann auch später nichts mehr gesprochen. Wie ich bereits eingangs ausgesagt habe, ging ich am 23.4.1933 zum freiwilligen Arbeitsdienst und habe von diesem Vorfall nichts mehr gehört, trotzdem ich mich vor*

---

<sup>2</sup>Abschrift aus Akte 2 Js 131/48 (Ermittlungsakte Mallwitz), Bl. 6,8,8R

meinem Wegzug von Gerthe, bemüht habe, festzustellen, wer von den SA-Männern hier in Frage kommt.

Auch von dem Sturmführer Gries habe ich von dieser Angelegenheit nichts in Erfahrung bringen können, da Gries auch mir gegenüber sehr verschlossen war.

Gelegentlich [, während] eines Sonntagsurlaubs, den ich im Laufe des Sommers 1933 bei meiner Familie in Gerthe verbrachte, habe ich davon auch in Erfahrung gebracht, dass der mir gut bekannte Heinrich Fischer, eines ähnlichen Todes im Krankenhaus verstorben sein soll. Ferner wurde mir erzählt, dass auch der Jude Ortheiler auf der Flucht erschossen wurde. Das ist alles, was ich von den Fällen mit Todesfolge weiß.

Gefühlsmäßig vermute ich, dass für derartige Taten nur die damaligen SA Angehörigen Ernst Breil, Heinrich Rothstein, Max Lewandowski und Paul Wand infrage kommen.“<sup>3</sup>

### **Aussage des vorgeladenen Krankenwagen-Fahrers Robert Hug zum Fall Albert Ortheiler**

„Seit dem Jahre 1930 bin ich ununterbrochen als [Krankenfahrer] im hiesigen Bergmannsheil tätig. Der Fall mit dem Krankentransport von der Hegelschule in Bochum-Gerthe ist mir noch in Erinnerung.

Der Fahrer dieses Krankenwagens war der Kraftfahrer Paul Walter, während ich Beifahrer war. In der betreffenden Nacht im Jahre 1933 (das genaue Datum weiß ich nicht mehr) bekamen wir vom Krankenhaus Bergmannsheil den Auftrag, eine kranke Person aus der Hegelschule in Bochum-Gerthe abzuholen.

Mir ist noch genau in Erinnerung, dass diese Person, ein gesetzter Mann, im Keller der Hegelschule auf dem Fußboden lag. Meiner Ansicht nach war dieser Mann tot; denn als wir ihn auf die tragbare legten, rührte er sich nicht im Geringsten. Ob ich diesen Mann bei Aufladen auf die Tragbare selbst angefasst habe, weiß ich gar nicht mal.

In diesem Keller befanden sich eine größere Anzahl SA- Männer, die auch sofort eiligst beim Aufladen zufassten. Ob sich ein Arzt Dr. Hohenberg dabei befand, weiß ich nicht. Ein Dr. Hohenberg habe ich gar nicht gekannt. Ich weiß noch ganz genau, dass sich mein Kollege Paul Walter geweigert hat, diesen Mann in den Krankenwagen einzuladen. Er bekam aber von einem Führer der SA einen energischen Befehl dazu.

Diesen Mann haben wir dann im Krankenhaus Bergmannsheil auf der Aufnahme abgeliefert. Nach ein paar Tagen habe ich dann gehört, dass dieser Mann verstorben ist. Wer dieser betreffende Mann war, wusste ich nicht.“<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> Beglaubigte Abschrift (in: LAV NRW, Q 222, 3427, Bl. 5 -6 R) aus den Akten 2 Js 122/1948

<sup>4</sup> LAV NRW, Q 222, 3427, Bl. 7-7 R

## Aus der Urteilsbegründung zur Hauptverhandlung vom Juni 1948 zum Fall (2) Albert Ortheiler

„Am 5. oder 6.7.1933 wurde der jüdische Kaufmann Ortheiler, der Uniformen an die Antifa-Verbände geliefert hatte, auf Befehl der Standarte 17 verhaftet.

Griess gab den Auftrag zur Festnahme an den Zeugen Mallwitz, aber dieser zögerte zunächst mit der Ausführung. Als einige Zeit später von der Standarte telefonisch über die Verhaftung des Ortheiler nachgefragt wurde, gab Mallwitz den Auftrag weiter an den SA-Truppführer Wandt. Da er indessen fürchtete, dass Wandt sich zu Ausschreitungen hinreißen lassen würde, ging Mallwitz selbst mit.

In der Wohnung des Ortheiler trafen beide SA-Leute auf einen Polizeiwachtmeister Schwarz, den Frau Ortheiler zum polizeilichen Schutz ihres Mannes erbeten hatte. Von den SA Leuten und den Polizeiwachtmeister wurde Ortheiler nunmehr abgeführt und auf Veranlassung des Mallwitz, der Ortheiler als von der SA festgenommen erklärte, in die SA-Wache in der Hegelschule gebracht.

Ortheiler kam in eine Duschzelle. Mallwitz meldet die Verhaftung telefonisch dem Sturmführer Gries und dieser befahl, dass Ortheiler auf der Wache zu verbleiben habe. Nunmehr entfernte sich der Polizeibeamte.

Noch in den Vormittagsstunden erschien Gries mit dem IC-Referenten der Standarte Strassburger und mit 2 Kriminalbeamten auf der SA-Wache. Diese vier begaben sich in die Kellerräume, wo zu dieser Zeit allein Ortheiler in Haft war und der Zeuge Mallwitz hörte gleich darauf, etwa 10 Minuten Schmerzensschreie des Ortheiler. Nach einer guten halben Stunde kam Gries mit Strassburger und den beiden Kriminalbeamten in das SA-Dienstzimmer und Mallwitz sah, dass Strassburger einen Gummiknüppel einsteckte.

Am Nachmittag schlug Lewandowski den Ortheiler in der Duschzelle. Auch zu dieser Zeit war Ortheiler der einzig anwesende Häftling. Der Angeklagte Büscher, der zu dieser Zeit Wache hatte, hörte die Schreie des Ortheiler, ging darauf in die Zelle und sah, wie Ortheiler mit dem Gesicht zum Boden in der Zelle lag, an Händen und Beinen gefesselt war und wie Lewandowski auf ihn einschlug. Auf die Frage des Büscher, wen er schlug, nannte Lewandowski noch den Namen Ortheiler.

Gegen 15 Uhr 30 Min. wurde Mallwitz von einem SA Angehörigen Parthmann darauf angesprochen, wenn er mal etwas sehen wolle, dann solle er mitkommen. Mallwitz ging mit Parthmann in die Kellerräume und fand in einem Duschaum Ortheiler auf einem Rost sterbend vor. Als etwa eine Stunde später dem Griess der Zustand des Ortheiler gemeldet wurde, bestellte Griess einen Sanitätskraftwagen zur Überführung ins Bergmannsheil.

Obwohl bisher Verletzte in das bedeutend näher liegende Gerther Krankenhaus geschafft worden waren, wählte Griess das entferntere Bergmannsheil, da sich im Gerther Krankenhaus schon einige Gerüchte über die Misshandlungen von Häftlingen durch die SA herumgesprochen hatten und weil im Bergmannsheil der zuständige SA-Arzt, ein Dr. Hohenberg oder ähnlich – der Name konnte nicht genau festgestellt werden –, tätig war.

*Fahrer und Beifahrer des eintreffenden Sanitätskraftwagens, die Zeugen Hack und Walter, verweigerten die Aufnahme des Ortheiler, weil sie ihn für tot hielten und weil es verboten war, Tote in einem Sanitätskraftwagen zu befördern. Sie verlangten die Herbeiberufung des Arztes.*

*Es erschien dann auch der genannte Dr. Hohenberg war und stellte den Tod fest, sprach aber zusammen mit Griess auf die Kraftfahrer ein, dass sie den Toten transportieren sollten, wobei er an die Eigenschaft des Fahrers als SA-Mann appellierte. Auf Wunsch des Fahrers wurde dann noch im Bergmannsheil angerufen, ob Ortheiler auf jeden Fall gebracht werden könnte und nach Bejahung der Frage wurde Ortheiler ins Bergmannsheil gefahren. Am nächsten Tag hieß es, Ortheiler sei im Krankenhaus an [Herz-]Schlag verstorben. Eine Sterbeurkunde, ausgestellt auf dem 6.7.1933, liegt vor.*

*Der Angeklagte Griess bestreitet den Sachverhalt nicht, während Lewandowski jegliche Beteiligung leugnet und erst nachträglich von dem Tod des Ortheiler gehört haben will. Lewandowski wird jedoch durch die Aussage des Angeklagten Büscher, die dieser schon im Ermittlungsverfahren abgegeben und nach versuchtem Abstreiten schließlich in der Hauptverhandlung wiederholt hat, überführt. Ein Irrtum des Büscher hinsichtlich der Person des Lewandowski ist völlig ausgeschlossen. Im Übrigen beruht der Sachverhalt auf den Bekundungen der Zeugen Mallwitz, Hack und Walter.“<sup>5</sup>*

Textrecherche: Dirk Jessen für das Kohlengrüberland-Projekt  
(Stand: 2020-04-02 / 13:10 Uhr)

## **Landesarchiv NRW**

Abteilung Westfalen

Bohlweg 2

48147 Münster

Tel.: +49 251 4885-0

Fax: +49 251 4885-100

E-Mail: westfalen@lav.nrw.de

<https://www.archive.nrw.de/lav/index.php>

---

<sup>5</sup> LAV NRW, 3394, Bl. 194 – 195 / StA Dortmund und StA Bochum